

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Karl JASPERS

Briefwechsel

EDITION

- 19-1** *Ausgewählte Verlags- und Übersetzerkorrespondenzen* / Karl Jaspers. Hrsg. von Dirk Fonfara. - Basel : Schwabe, 2018. - CXVI, 874 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 3, Briefe ; 1). - ISBN 978-3-7965-3722-6 : SFr. 192.00, EUR 192.00
[#6437]

Der Philosoph Karl Jaspers erfährt derzeit eine verstärkte editorische Aufmerksamkeit, so daß eine neue Generation an Interessierten sich mit seinem Werk auf solider Grundlage befassen kann. Nach drei substantiellen Bänden mit wichtigen Korrespondenzen, die im Vorfeld der neuen Gesamtausgabe bei Wallstein-Verlag erschienen waren,¹ liegt nun innerhalb der Gesamtausgabe im Schwabe-Verlag² eine großzügige Auswahl von Briefwechseln vor, die Jaspers mit Verlagsvertretern und Übersetzern führte, soweit sie nicht den Piper Verlag betreffen.³ Denn diese Korrespondenz wird einen eigenen Band erhalten (hier mit Erscheinungsjahr 2018 etwas

¹ Siehe *Korrespondenzen* / Karl Jaspers. Hrsg. im Auftrag der Karl-Jaspers-Stiftung von Matthias Bormuth ... - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm. - ISBN 978-3-8353-1005-6 (3 Bd.) : EUR 99.00 [#4781]. - Philosophie / hrsg. von Dominic Kaegi und Reiner Wiehl. - 2016. - 722 S. - ISBN 978-3-8353-1096-4 : EUR 38.00. - Politik, Universität / hrsg. von Carsten Dutt und Eike Wolgast. - 2016. - 860 S. - ISBN 978-3-8353-1097-1 : EUR 38.00. - Psychiatrie, Medizin, Naturwissenschaften / hrsg. von Matthias Bormuth und Dietrich v. Engelhardt. - 2016. - 703 S. - ISBN 978-3-8353-1095-7 : EUR 38.00. - Rez.: **IFB 16-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz362760969rez-1.pdf>

² Bereits besprochen wurde *Der philosophische Glaube angesichts der Offenbarung* / Karl Jaspers. Hrsg. von Bernd Weidmann. - Basel : Schwabe, 2016. - XCIX, 625 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 1, Werke ; 13). - ISBN 978-3-7965-3431-7 : SFr. 148.00, EUR 148.00 [#5109]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8828> - Rezensionen von drei weiteren, bereits vorliegenden Bänden der Gesamtausgabe (Abt. 1, Bd. 8, 10 und 21) in **IFB** sind vorgesehen.

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1132266424/04>

voreilig angekündigt; S. CVII),⁴ was schon deshalb naheliegt, weil dort nach 1945 der größte Teil von Jaspers' Büchern, darunter teils sehr populäre, erschienen. Hieß es damals noch, auch die Korrespondenz solle komplett ediert werden, was dem Rezensenten schon zweifelhaft erschien, wird jetzt in der editorischen Notiz konstatiert, daß die Briefe in der Abteilung 3 der Gesamtausgabe „angesichts der Materialfülle in Auswahl abgedruckt“ werden (S. CIV). Allein für die Verlags- und Übersetzerkorrespondenzen liegen mehr als 6000 Briefe im Archiv, die nicht alle publiziert werden konnten (S. CVIII).

Dazu kommen noch monographische Korrespondenzbände (Hannah Arendt, Martin Heidegger, Ernst Mayer), und für das hier vornehmlich interessierende Thema der Übersetzungen sind weiterhin Korrespondenzen mit verschiedenen Persönlichkeiten wie Jeanne Hersch oder Jean Wahl von Belang, die in dem geplanten Band Korrespondenzen Philosophie erscheinen sollen (S. CVIII).

Die Korrespondenzen bieten aufschlußreiche Informationen aller Art zu den Wirkungs- und Schreibabsichten Jaspers' sowie zu der Art und Weise, wie er seinem Denken „propagandistisch“ nachhelfen könnte.⁵

Die Verlagskorrespondenzen unterscheiden sich hinsichtlich Umfang und Dichte, denn es finden sich auch solche Verlage, mit denen Jaspers nur kurze Zeit oder einmalig in Beziehungen stand, während die drei wichtigsten Verlage Springer, de Gruyter und Piper (nicht in diesem Band) auch längere Zeiträume betreffen. Dazu kommen Korrespondenzen mit dem Artemis-Verlag, der Deutschen Verlagsanstalt, dem Diederichs-Verlag, Francke, Desch, Bertelsmann, Klostermann (nur zwei Schreiben in Sachen der im Dritten Reich von Jaspers nicht gewünschten Publikation von **Nietzsche und das Christentum**), Kohlhammer, Meiner, Mohr Siebeck, Reich, Reinhardt, Lambert Schneider, Schwabe, Seifert, Stalling, Storm, Südverlag, Suhrkamp, Wunderlich. Dazu kommen noch verschiedene italienische,

⁴ **Ausgewählte Korrespondenzen mit dem Piper-Verlag und Klaus Piper** / Karl Jaspers. Hrsg. von Dirk Fonfara. - Basel : Schwabe, 2019 (31. Juli). - ca. 800 S. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers ; Abt. 3, Briefe ; 2). - ISBN 978-3-7965-3830-8 : ca. SFr. 168.00, ca. EUR168.00.

⁵ Vgl. **Karl Jaspers als philosophischer Schriftsteller** : Schreiben in weltbürgerlicher Absicht / Dieter Lamping. - Stuttgart : Metzler, 2018. - 159 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-476-04687-1 : EUR 19.99 [#6178]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9360> - **Karl Jaspers und die Massenmedien** : der politische Philosoph im Widerstreit der Öffentlichkeit / Jürgen Wilke. - Bremen : Edition Lumière, 2018. - 153 S. : Ill. ; 22 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 113). - ISBN 978-3-943245-81-3 : EUR 24.80 [#5783]. - Rez.: **IFB 18-10-27**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8920> - Letztlich hängt auch das stärker politisch orientierte Denken der Nachkriegsjahrzehnte bei Jaspers mit diesen Dingen zusammen. - Siehe auch **Vom Ethos der Freiheit zur Ordnung der Freiheit** : Staatlichkeit bei Karl Jaspers / Karl-Heinz Breier ; Alexander Gantschow (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2017. - 205 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 99). - ISBN 978-3-8487-0827-7 : EUR 39.00 [#5351]. Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8448>

amerikanische, französische, englische und lateinamerikanische Verlage, was mit den jeweils zu verhandelnden Übersetzungsprojekten zu tun hat, die wiederum ausführlicher im zweiten Teil des Bandes mit den Übersetzerkorrespondenzen dokumentiert sind. Nicht alle Übersetzer von Werken Jaspers' sind hier berücksichtigt, weil z.B. die Korrespondenz mit Jeanne Hersch gesondert publiziert wird. Im vorliegenden Band vertretene Übersetzer und Übersetzerinnen sind E. B. Ashton, Pierre Boudot, William Earle, Michel Forstetter, Julius Hoenig, Noboru Hosoo, Panagiotis Kanellopoulos, Philipp Kohnstamm, Hélène Naef, Henri Niel, Romolo Priori, Paul Arthur Schilpp, Ré Soupault. Jaspers' läßt immer wieder erkennen, daß seine Englischkenntnisse nicht so gut waren, daß er die Qualität einer Übersetzung hätte beurteilen können – er verließ sich in diesem Punkt daher immer auf das Urteil von Hannah Arendt.

Im Anhang des Buches findet sich noch ein Abschnitt über *Karl Jaspers und die Reichsschrifttumskammer - Dokumente und Korrespondenzen (1933 - 1943)*, der wichtig für ein genaueres Verständnis der Lage ist, da aus ihnen hervorgeht, wie Jaspers' Publikationen behindert wurden (S. 615 - 628). So unterband die Reichsschrifttumskammer nicht nur die Publikation von **Nietzsche und das Christentum**, sondern auch die Vergabe der Übersetzungsrechte für **Die geistige Situation der Zeit** nach Italien, weil Jaspers 1. „jüdisch versippt“ sei und 2. eine liberalistische Staatsauffassung vertrete. Es wurde Wert darauf gelegt, „nur einwandfreies Schrifttum als deutsches Kulturgut dem italienischen Volk zu übermitteln“, wozu die Schriften von Jaspers nach Auffassung der Nationalsozialisten nicht gehörten (S. 618).

Der Stellenkommentar enthält in Form von nummerierten Anmerkungen die nötigen Erläuterungen, auch wenn hier noch verschiedentlich Lücken zu konstatieren sind. So findet sich beispielsweise keine Fußnote zu einem Brief des De-Gruyter-Verlages an Jaspers, zu dessen Hintergründen aber mehr gesagt werden könnte. In dem Brief vom 3. Oktober an Konrad Grethlein vom De-Gruyter-Verlag bitte Jaspers um die Übersendung eines Rezensionsexemplars seines Descartes-Buches. Aus dem Antwortbrief vom 7. Oktober erhellt mit antisemitischer Schlagseite, worum es dabei ging. Der Verlag weigerte sich nämlich, ein Rezensionsexemplar an Arthur Liebert und seine Zeitschrift **Philosophia** zu expedieren, da diese „insofern anti-deutsch eingestellt“ sei, „als sie unter ihren Herausgebern und Mitarbeitern keine deutschen Namen aufweist; infolgedessen wird sie grundsätzlich von den massgebenden deutschen Verlegern auch nicht mit Besprechungsexemplaren beliefert“ (S. 126). Auf dieses schäbige Verhalten geht Jaspers dann im weiteren offenbar nicht mehr ein. Zu dem aufschlußreichen Brief hätte sich aber ein erläuternder Hinweis im *Stellenkommentar* (S. 629 - 816) angeboten.⁶ Nachteilig auf die Benutzbarkeit wirkt sich die Unvollständigkeit

⁶ Siehe dazu etwa die instruktiven Publikationen **Philosophie im Exil** : Emil Utitz, Arthur Liebert und die Exilzeitschrift „Philosophia“ ; Dokumentation zum Schicksal zweier Holocaust-Opfer / Reinhard Mehring. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2018. - 335 S. ; 24 cm. - (Orbis phaenomenologicus : Quellen ; 6). - ISBN 978-3-8260-6449-4 : EUR 49.80 [#5855]. - Rez.: **IFB 18-2**

aller drei Register (s.u.) aus, weil diese den Stellenkommentar nicht miterfassen. Dafür nur ein Beispiel: Der Jaspers-Doktorand Otto Mann wird in dem Register nur einmal für S. 315 verzeichnet, seine Arbeit über den Dandy wird aber schon eine Seite vorher erwähnt und in einer Fußnote zu dieser Seite (Nr. 711) auf S. 727 wird Mann als Verfasser genannt sowie die zusätzliche Information über seine Habilitation 1928 und eine Antrittsvorlesung über Zacharias Werner genannt. Biobibliographische Angaben findet man sonst nicht.⁷ Ansonsten ist der Kommentar in vieler Hinsicht informativ, zumal man so auch gewisse Einblicke in die akademische Tätigkeit von Jaspers erhält, wenn es etwa um Dissertationen und ihre Publikation geht.⁸ So erfährt man, welche Arbeiten aus welchen Gründen in seiner Reihe erscheinen sollen, welche nicht, was auch mit verlegerischen Aspekten (Notwendigkeit eines Zuschusses, Honorar, Mittellosigkeit des Doktoranden) verbunden ist. So scheitert eine Publikation der Dissertation von Alexander Koschewnikoff (später: Kojève) über Solowjew, während Hannah Arendts Studie über den Liebesbegriff ihm wichtiger erschien (S. 330).⁹ In der Korre-

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8997> - Ferner **Auf dem "Turnierplatz" der geistigen Auseinandersetzungen** : Arthur Liebert und die Kantgesellschaft (1918 - 1948/49) / Günter Wirth. - Ludwigsfelde : Ludwigsfelder Verlagshaus, 2004. - 139 S. ; 21 cm. - ISBN 3-933022-22-3.

⁷ Mann wurde 1898 in Barmen geboren und starb 1985 in Darmstadt. Nach Privatdozentur in Heidelberg und a.o. Professur ab 1949 wurde er 1961 o. Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft in Mannheim (emeritiert 1966). Siehe **Deutsche Literaturwissenschaft 1945 - 1965** : Fallstudien zu Institutionen, Diskursen, Personen / hrsg. von Petra Boden ... - Berlin : Akademie-Verlag, 1997. - X, 463 S ; 25 cm. - ISBN 3-05-002930-7, S. 400. - In Zusammenhang mit Jaspers könnte noch interessant sei, daß Mann auch ein Buch über Lessing publizierte, das sich in Jaspers' Bibliothek findet. Jaspers hatte im den aus dem Nachlaß publizierten weiteren Teilen seines Projektes **Die großen Philosophen** auch Lessing ein eigenes Kapitel gewidmet, das in der Lessingforschung bisher weitgehend ignoriert wurde. Siehe **Die großen Philosophen** / Karl Jaspers. Hrsg. von Hans Saner. - München : Piper. - Nachlaß 1. Darstellungen und Fragmente. - 1981. - XXXVIII, 679 S. - ISBN 3-492-02731-8. - , S. 346 - 415.

⁸ Ein Versehen ist es, wenn im Kommentar S. 700 in Anmerkung 488 gesagt wird, ein Brief von Jaspers an Blanchot sei nicht in der Ablage des Jaspers-Nachlasses vorhanden. Dieser Brief existiert nämlich nicht: Bataille schreibt in dem französischen Brief, auf den sich die Anmerkung bezieht, sinngemäß, er werde Blanchot denjenigen Teil des Briefes von Jaspers an Bataille mitteilen (S. 226 - 227), in dem Jaspers Bemerkungen zu Blanchots Text über Jaspers gemacht hatte: „Je communique bien entendu cette partie de votre lettre à Maurice Blanchot“ (S. 227).

⁹ Siehe **Der Liebesbegriff bei Augustin** : Versuch einer philosophischen Interpretation / Hannah Arendt. Mit einer Einleitung und Anmerkungen hrsg. von Frauke A. Kurbacher. - Hamburg : Meiner, 2018. - LXVIII, 174 S. ; 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 688). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1929. - ISBN 978-3-7873-2990-8 : EUR 22.90 [#6286]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9505> - Das Buch erschien 1929 bei Springer in der von Jaspers herausgegebenen Reihe **Philosophische Forschungen** als Bd. 9.

spondenz mit dem Hamburger Meiner-Verlag findet sich eine Stellungnahme von Jaspers zu einer geplanten UNESCO-Buchreihe mit philosophischen Klassikern. Hier meint er etwa, Condillac und Condorcet würden sich für heute nicht mehr recht lohnen, La Mettrie erscheint ihm „überflüssig, ein vergangenes, langweiliges Buch“ (S. 215). Vico erscheint ihm lediglich in Auswahl sinnvoll, da eine Lektüre des gesamten Buches für einen „modernen Menschen fast unerträglich“ sei. Bei Giordano Bruno findet Jaspers „als eigentümlich und sein ganzes Dasein begründend-interpretierend die **Eroici furori** fast wichtiger finden als die übrigens natürlich wichtige Schrift **De la causa**“ (ebd.). Er bemängelt in der geplanten Reihe das Fehlen von Spinoza, der doch wichtiger sei als Descartes, sowie von Pascal, dessen Werk „den modernen Menschen auf jeder Seite ergreift“ (S. 216). Ausführlicher verhandelt werden Pläne für Einzelausgaben von Werken Schellings, zu dessen frühen Lesern und Wiederentdeckern ja Jaspers zweifellos gehörte. Er wendet sich etwa gegen den Vorschlag Kurt Schillings, die frühe Naturphilosophie Schellings neu aufzulegen, weil dieser Text nur noch historisch von Interesse sei. Dagegen hält er die Idee für ausgezeichnet, Schellings Abhandlung über **Das Wesen der menschlichen Freiheit** und seine **Vorlesungen über die Methode des akademischen Studiums** neu herauszubringen (S. 216 - 219). Jaspers wurde auch oft von Verlagen um Rat gefragt, was bestimmte Buchpublikationen oder Neuauflagen betrafen. Das konnte teilweise zu sehr kritischen Stellungnahmen führen, die etwa im Bereich der Psychologie auch potentielle Konkurrenzwerke zu eigenen Projekten betrafen. Oder er formuliert thesenhafte Überlegungen im Hin und Her, ob sich eine Neuausgabe von Rudolf Eislers **Philosophisches Lexikon** als sinnvoll und machbar erweisen könnte (S. 265 - 266) – aus einem ähnlichen Projekt erwuchs dann später übrigens Joachim Ritters **Historisches Wörterbuch der Philosophie**.

Auch inhaltlich findet sich in den Briefwechseln manches Interessante, was die Einschätzungen Jaspers' zu anderen Philosophen angeht oder auch grundsätzliche Dimensionen des Verhältnisses der Philosophie zur Öffentlichkeit betrifft. Dazu gehört in einem Briefwechsel mit Verlegern auch die Tatsache, daß sich Jaspers sehr wohl genau Gedanken über die Gestaltung von Büchern machte, was Aufmachung, Satzspiegel etc. betrifft. So ging er etwa in Buchhandlungen, um im Vorfeld der Publikation seines dreibändigen Hauptwerkes danach Ausschau zu halten, wie er sich die Produktion seines Buches wünschte.

Für Jaspers war es eine klare Sache, daß unter den modernen Bedingungen die Aufgaben der Philosophie sich gewandelt hat: „Es ist unausweichlich, daß das Wahre selber heute in die Gestalt der Propaganda gelangen muß, um die Ohren der Menschen zu erreichen“, wie es in einem Radiovortrag von 1953 heißt (S. XXXV). Jaspers nimmt dies ernst, so auch wenn er in der Nachkriegszeit gegenüber Hannah Arendt darüber klagt, daß seine **Schuldfrage** sowie ihre **Sechs Essays**¹⁰ schlecht verkauft wurden: „Lam-

¹⁰ Siehe jetzt **Sechs Essays** : die verborgene Tradition / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn. Unter Mitarbeit von Barbara Breysach und Christian Pischel. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 503 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe /

bert Schneider versteht sich nicht auf Propaganda. Das hat mir bei Ihren Essays immer sehr leid getan. Wir wußten das nicht, als wir alle damals bei ihm druckten“ (S. XXXVI). Für Jaspers war es nun durchaus ambivalent, daß Propaganda sich notwendig an die Masse wendet, während die Propaganda für die Wahrheit, auf die es ihm ankam, sich an die in der Masse befindlichen unbekanntenen Einzelnen richtete (S. XXXVII - XL). Auch Klaus Piper gehörte zu diesen Einzelnen, der vor allem in der Zeit nach 1945 für die große Verbreitung der Werke von Jaspers sorgte, die in einem rein wissenschaftlichen Fachverlag so zweifellos nicht möglich gewesen wäre (S. XL). Aus den weiteren interessanten Materialien, die Dirk Fonfara mitteilt, sei hier nur noch eine Stelle aus einer nachgelassenen Notiz zitiert, die Licht auf die besondere Stellung von Jaspers auch zum Problem der philosophischen Schule wirft. Nicht von ungefähr gab es keine Jaspers-Schule: „Philosophie ist heikel. Jeder erwartet 'Schule', den Machtwillen von Philosophenklippen. Meine Fachkollegen [sind] mir nicht günstig. Es war wie eine Zufriedenheit, dass ich acht Jahre ausgeschaltet war. 1937 fand man alsbald, dass ich ja ohnehin nicht viel bedeute“ (S. XLIX). Längere Ausführungen finden sich weiterhin zu einem Fall von Wissenschaftspolemik am Beispiel des **Studium Generale**-Redakteurs Manfred Thiel, worauf hier nicht weiter eingegangen werden kann.

Die Korrespondenzen bieten ein dichtes und mindestens zeitgeschichtlich oft sehr interessantes Material, nicht nur was die „Propaganda“ für die Schriften von Jaspers betrifft, sondern auch die jeweiligen politischen Umstände, die sich in der Verlagsgeschichte spiegeln. Das betrifft natürlich in besonderer Weise die Zeit des Nationalsozialismus, aber auch die Nachkriegszeit ist von einigem Interesse.¹¹

Der Band, der für jeden an Jaspers Interessierten zahlreiche wertvolle Informationen enthält und somit auch häufig nachschlagend genutzt werden

Hannah Arendt ; 3). - ISBN 978-3-8353-3278-2 : EUR 39.00 [#6305]. - Eine Rezension in IFB ist vorgesehen.

¹¹ Siehe zuletzt **Walter de Gruyter** : ein Wissenschaftsverlag im Nationalsozialismus / Angelika Königseder. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016. - XI, 321 S. : Faks. - ISBN 978-3-16-154393-7 : EUR 59.00. - Siehe auch **Verlage im "Dritten Reich"** / hrsg. von Klaus G. Saur. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2013. - 261 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 109). - ISBN 978-3-465-04175-7 : EUR 54.00, EUR 48.60 (Reihen-Pr.) [3111]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz376137568rez-1.pdf> - **Literaturpolitik im NS-Staat** : von der Gleichschaltung bis zum Ruin / Jan-Pieter Barbian. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2010. - 552 S. ; 19 cm. - (Fischer ; 16306 : Die Zeit des Nationalsozialismus). - ISBN 978-3-596-16306-9 : EUR 14.95 [#1710]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz285164252rez-1.pdf> - **Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert** / im Auftrag des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels hrsg. von der Historischen Kommission. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm. - Aufnahme nach Bd. 3,1 [#4492]. - Bd. 3. Drittes Reich. - Teil 1 / im Auftrag der Historischen Kommission hrsg. von Ernst Fischer und Reinhard Wittmann in Zsarb. mit Jan-Pieter Barbian. - 2015. - VIII, 458 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-598-24806-1 : EUR 159.95. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz32993130Xrez-1.pdf>

dürfte, bietet neben einem *Werkregister* und einem *Personenregister* auch ein *Verlagsregister*, ein *Chronologisches Verzeichnis der Briefe* sowie ein nützliches *Korrespondentenverzeichnis*, in dem biobibliographische Informationen zu finden sind (S. 817 - 843). Dirk Fonfara hat mit dieser Edition einen wichtigen Baustein der Jaspers-Forschung gelegt, dem hoffentlich bald auch die Edition der Korrespondenz mit dem Piper-Verlag folgen wird.¹²

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9652>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9652>

¹² Fonfara, der den „philosophischen Charakter“ der Verlagskorrespondenzen betont (S. XXXV), wird in der Folge dann noch den ersten Band von **Die großen Philosophen** für die Gesamtausgabe edieren, der 2020 erscheinen soll.